

PRO: LESITZ

OL: SCHWAFFENSTEN

SA: JUNIG

DO: KÖPFLE

FR: REBEN & TRINKEN

SA: O-TON

...den Spatz in der Hand



Von Hans Suter*

Polizeibeamte patrouillieren an der Bahnhofstrasse, halten Fahrradfahrer an und büssen sie. Zwar meist solche, die weder einkaufswillige Passanten und geparkte Autos der Geschäftsinhaber verunsichern oder Kinderwagen schiebende Mütter zur Seite schellen, sondern solche, die sich kaum schneller als Fussgänger fortbewegen.

Fahrradkurriere, die mit wichtigen Dokumenten neben dem Geschehen durchpreschen, kann die Polizei nicht aufhalten, es wäre zu gefährlich. Vielleicht würden die Fahrer, wenn ein Polizist sie aufzuhalten versuchte, mit der prall gefüllten Kuriertasche um sich schlagen oder einen Gesetzeshüter über den Haufen fahren.

Wie auch immer – während die Polizei denen eine Busse aufbrummt, die bereits abgestiegen sind, mit Genugtuung beobachtet von Geschäftsinhabern, die eben einen Fahrradkurier mit eiliger Post losgeschickt haben, flitzen diese seelenruhig zwischen Fussgängern und Strassenbahnschienen gen Hauptbahnhof, wo sie bei der auf Rot stehenden Ampel über den Zebrastreifen in die Bahnhofshalle flitzen, diese durchqueren, um dann am Bahnsteig 17 entlang Richtung Bestimmungsort zu verschwinden.

* Hans Suter, Satirologe

www.satirol.ch

«In jeder Businessfrau steckt ein Partytiger»

Die 5nach6-Afterworkpartys im Carlton feiern das 7-Jahr-Jubiläum. Geschäftsführerin Caroline Stehlé über Streberpartys, Networking und Dresscode.

Mit Caroline Stehlé sprach Nicole Trossmann

Frau Stehlé, auf einem der grössten Schweizer Partyportale werden Ihre 5nach6-Events als «legendär» bejubelt. Zu Recht?

Der beste Beweis dafür ist unser nunmehr siebenjähriges Bestehen. Und das in der Stadt Zürich!

Wie meinen Sie das?

Nun, das Problem in der City ist ja, dass neue Events rasch total hip sind; die place to be. Doch die Zürcher verlieren wahnsinnig schnell das Interesse, und ein neuer Trend löst den alten ab. Dass sich unsere Afterworkpartys in der Weltstadt Zürich etablierten, das macht uns schon stolz.

Pardon, aber ich verstehe nicht, wie man nach einem langen Arbeitstag die gleichen Gesichter auch noch im Ausgang sehen kann.

Zum einen haben wir diverse Räume. Man trifft sich während des Abends vielleicht mal an der Bar, läuft sich aber nicht ständig über den Weg. Auch wenn man also nicht den ganzen Abend mit dem Chef plaudert – der Augurenblick, das verschmitzte Augenzwinkern am nächsten Morgen im Büro ist Gold wert. Und: Wer aktiv Networking betreiben will, für den sind diese Partys natürlich ideal.

Trotzdem: Nach acht Stunden Arbeit sind doch viele müde und wollen erst mal nach Hause; etwas essen, aufs Sofa fläzen, ausspannen.

Wir haben das Glück, dass unser Frauenanteil an den Partys hoch ist. Das motiviert ungemein. Sie glauben nicht, wie schnell da viele Männer plötzlich wieder fit sind.

Viele passionierte Zürcher Clubber würden nie vor Mitternacht an einer Party aufkreuzen. Partys, die um sechs beginnen, mahnen eher an einen Kindergeburtstag. Streberpartys, sozusagen.

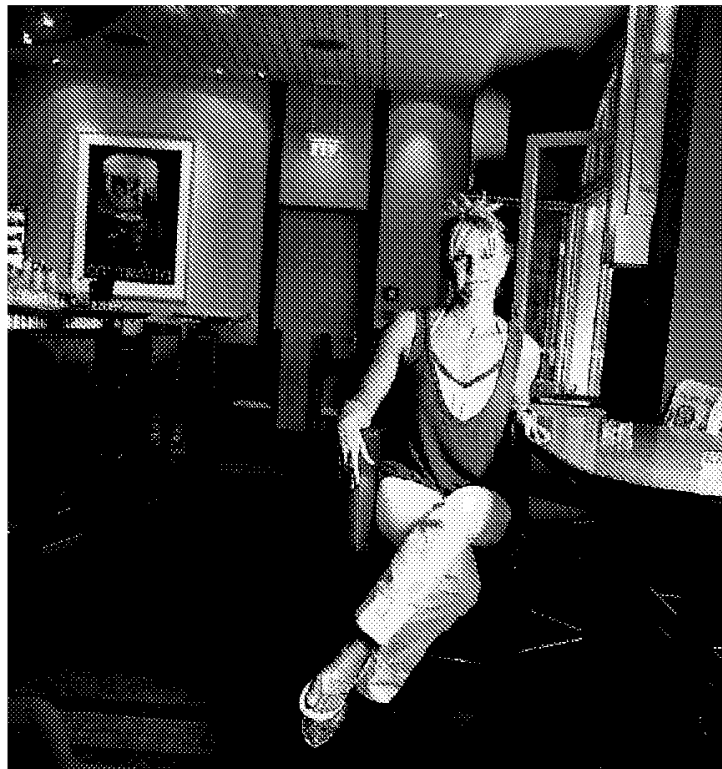


BILD SOPHIE STEIGER

«Unsere Events sind alles andere als brav.» 5nach6-Geschäftsführerin Caroline Stehlé im Carlton.

Dass die Männer mit Krawatte kommen und ohne sowie mit offenem Hemd wieder gehen, also eine Verwandlung durchmachen, ist doch gerade das Spannende. Zudem sind unsere Events alles andere als brav: Es wird viel getanzt, heftig geflirt, ausgelassen gefeiert – es geht genauso ab wie an einer normalen Party.

Hat ein solch früher Beginn überhaupt Vorteile?

Einer ist, dass die Leute bei uns volle sechs Stunden feiern können und doch mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Hause kommen.

Man kann das Auto gestoppt zu Hause lassen, sich ohne schlechtes Gewissen einen Drink genehmigen und erst noch etwas für die Umwelt tun. Und da man zu christlicher Zeit ins Bett kommt, darf man sich am nächsten Tag auch ins Büro trauen, ohne völlig übermüht auszusehen. Auf der anderen Seite haben wir einige Probleme weniger, mit welchen sich normale Clubs herumschlagen.

Als da wären?

Aggressionen, Gewalt. Oft ist auch je länger der Abend dauert, desto mehr Alkohol im Spiel. Bei

uns geht es eher gesittet zu und her. Das ist auch unseren Bodyguards aufgefallen, die schon in anderen Clubs arbeiteten.

Apropos gesittet: Das Publikum ist sehr chic, die Location nobel, die Nähe zur Bahnhofstrasse deutlich spürbar. Traue ich mich als Normalsterblicher überhaupt ins Carlton?

Unbedingt. Wir haben keinen Dresscode in dem Sinn. Jeans? Turnschuhe? Kein Problem! Erscheint man gepflegt, reicht das. In der Stadt Zürich wird wissens- und stark selektionierte – es gibt schon

genug VIP-Anlässe hier. Supermarktkassiererinnen sind bei uns genauso willkommen wie Bankenchefs.

Etwas anderes: Wieso heisst die Party eigentlich ausgerechnet 5nach6? Warum nicht, sagen wir, 6vor7?

Im Wortspiel klingt die Rede-wendung fünf vor zwölf mit. Und als wir vor sieben Jahren mit den Afterworkpartys begannen, war das Konzept völlig neu in der Schweiz. Wir wollten einen genauso innovativen Namen, der speziell ist und prägnant. Und so wissen auch gleich alle, wann der Anlass beginnt; wir schlagen zwei Fliegen mit einer Klappe. Heute gibt es zig Nachahmer, eine Afterworkparty etwa nannte sich 6nach5.

Sie erwähnten vorhin die Verwandlung seriöser Geschäftsleute in ausgelassen feiernde Clubber. Männer entledigen sich der Krawatte und des Vestons – und Frauen?

Die sind sehr geschickt und nehmen den Ausgangsdress bereits morgens zur Arbeit mit. Hier weicht die brave Bürokleidung dann einem sexy Partyoutfit. Die Toiletten mutieren jeweils zur Garderobe: Dezentres Make-up wird extravagant, frau behängt sich mit auffälligen Accessoires, die morgens sorgfältig geöffneten Haare werden nun mähmig-wild gebürstet. Sie sehen: In jeder Businessfrau schlummert ein Partytiger.

«5nach6»

Caroline Stehlé (36) ist seit der Gründung der 5nach6-GmbH vor sieben Jahren dabei. 2006 trat sie die stellvertretende Geschäftsleitung an, bald übernahm sie und Lebenspartnerin Michel Zelter, Hockeyspieler der SCL Tigers, den Betrieb vom Gründer Michael Büchel. Am nächsten Dienstag wird das 7-Jahr-Jubiläum der wöchentlichen Afterworkparty mit Cüpli und Risottohähnchen im Carlton gefeiert. (tro)

WOCHENENDE

KREIS 1



Lucio Dalla & Band. Power-Cantautore mit poetischen & politischen Texten. Kongresshaus, Sa 20h.

Fashion mit Zuckerwatte. Feuerschlucker, Burlesque-Damen, Zwerge, Zauberer, die LaLotta-Pa-

shion-Show mit junger Mode. Usteri-Brücke, Sa 14-19h.

Swiss Photography. Die Ausstellung zur Schweizer Fotografie. ewz-Unterwerk Selnau, Sa/so 11-17h.

KREIS 3

Frühlingsausstellung und Märchen im Bonsai-Garten. «Drei märchenhafte Geschichten aus Japan» erzählt und gesungen von A. Stolz und H. Roth, So 17h. Orange-rie und Bonsai-Garten beim Museum Rietberg, täglich 11-20h.

KREIS 4



Korjakovic. Slow-Torture-Dance-Metal-Konzert. Mars Bar, Neufurkengasse 15, Sa 21.30h.

KREIS 5

Suzanne Klee's 2. Swiss-Promi-Secondhand-Kleiderbörse. Outfits und Accessoires von Prominenten. Die Kleiderbörse unterstützt das Hilfswerk «Stiftung für Kinder in der Schweiz», X-Tra, beim Limmatplatz, So 12-18, Mo 11-19.30 h.



Tarja Turunen & Spezialguest. Von 1996 bis 2005 Sängerin der finnischen Symphonic-Metal-Band Nightwish. Rohstofflager, So 20h.

KREIS 6

Sela, Timo und die andere Zeit.

Ein Stück über Toleranz und Anderssein. GZ Buchegg, Sa 16h, So 14h.

KREIS 8

Landschaften als Spiegelbild – Einsichten in innere Welten. Vernissage von Philippe Mahler, Kunsthalle Artefiz, Forchstr. 307, Sa 18h.

KREIS 9

Kerngeschäft – 10 000 Obstbäume. Sonderausstellung im Ortsmuseum Albisrieden. Sa 14-17h, So 10.30-12h.

Frühlingsflohmarkt. Für Kinder und Erwachsene. GZ Grünau, Grünaustrasse 18, Sa 11-15h.

KREIS 10

MovIt. Tanz macht Musik. Vortrag & Diskussion zum Verhältnis Theater/Tanz heute. Mit Bo Wiget. Tanzhaus, Wasserwerkstr. 129, So 14h.

KREIS 11

Affoltemertag. Kunterbuntes Fest für Neuzuzüger und Alteingesessene. Platzkonzerte Musikverein Affoltern, Mini-Olympiade u.a. Zehntenhausplatz, Sa 9-17h.

Quartierungang. Treffpunkt: Tramstation Fernsehstudio, Sa 14h.

KREIS 12

Multikulturelles Frühlingfest. Bazar. Kinderanimationen, Volkstänze, Nina Dimitri, u.a. Schwamendingerplatz, Sa 11-22h.

Strassenfussball – «buntkickig». Für Mannschaften à 4 Spielerinnen ab der 2. Kl. bis über 17 J. Anmeldung vor Ort, 14h. GZ Hirzenbach, Sa 13-18h. (Bild: Real Madrid)



TAGESTIPP

Give it a Name Festival

In England ist das Give it a Name Festival längst zum festen Termin in der Agenda aller Emo- und Punk-Fans geworden. Für ein Wochenende fahren die grössten Bands der Szene zusammen mit heissen Newcomern in London und Sheffield auf und sorgen bei zigttausend Fans für kreischenden Schweiz. Zum ersten Mal hören Leech*Redda und Abart das Festival nun in die Schweiz und bieten auch gleich das vielseitigste Line Up der gesamten Tour: Silverstein (Ka), Story of the Year (USA), The Planet Smashers (Ka) und Strike Anywhere (USA) – Punk & Emo. Bedouin Soundclash (USA) und The Loved Ones (USA) – Ska.

Abart Club, Manessestrasse 170, So 15-23h.

ANZEIGE



Ruth Genner in den Stadtrat

Band Zürich am Ball bleibt

Zürich bietet Lebensqualität für Jung und Alt.

Ältere Menschen möchten so lange wie möglich in ihrer bekannten Umgebung leben können und Zugang zu einer altersgerechten Wohnform haben. Zürich soll dafür die nötige Infrastruktur und Unterstützung bieten. Für Kinder muss weiterhin ein ausreichendes Betreuungsangebot bereitstehen. Hortplätze und Mittagstische, Freizeitangebote und Spielplätze sind mir wichtig.

www.ruth-genner.ch